

Herzlichen Glückwunsch zum 3. Geburtstag!

von Jean Rades

Am 10. Januar läutete die Mobile Tanzschule I.D.E.A. mit einer festlichen Veranstaltung das Glienicker Kulturgeschehen des neuen Jahres ein. Anlass der Veranstaltung war der dritte Geburtstag der Tanzschule. Dafür öffneten sich die Pforten der hiesigen Alten Turnhalle, die recht bald bis auf den letzten Platz besetzt war. In Begleitung ihres Ehegatten Boris



Riccy Gaffling-Moustache, Leiterin der Tanzschule, mit Ehemann Boris

Gaffling und in festlicher Robe, die bei den Zuschauern begeisterte Pfiffe hervorrief, begrüßte die Leiterin Riccy Gaffling-Moustache das Publikum und versprach ein tolles Programm. Ein Film, der auf das Schaffen und auf einige Höhepunkte des Jahres 2008 verwies, eröffnete die Feier.

Erster Showakt waren die Gewinner der Landesmeisterschaft des letzten Sommers, die „Girlietz“, eine Tanzformation, deren Mitglieder bereits seit zwei Jahren eine feste Einheit bilden. Bemerkenswert hier, dass sich eines der „Girlietz“, Cheyenne Dethloff, mit ihren elf Jahren als Trainerin und Choreografin der folgenden Tanzformation „5 Minutes“ und somit als kleines Talent entpuppte.

Nach einem modernen Beginn folgte eine erste zarte Demonstration lateinamerikanischer Tänze von den „Latin Dance Mädels“, deren Trainier und Choreograf Fritz alias Friedrich Schumacher später selbst zu den Tanzschuhen griff, um dem Publikum mit seiner Tanzpartnerin Linda Wietholz zu zeigen, wie es die Großen machen.

„Nana Kerima“ ist die jüngste und älteste Formation zugleich: Erst vor drei Monaten gegründet und im Reigen der zahllosen jungen Tanzeleven

den reiferen Part übernehmend, betrat sie die Bühnenbretter so das erste Mal. Verständlich, dass es anfänglich kleine Koordinationsprobleme gab, die geklärt werden mussten. Und eben so verständlich, dass da zwischen zwei Akteurinnen während des Tanzes schnell noch ein paar Informationen ausgetauscht wurden, was zumindest mir ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Es kann bei einer solchen Premiere auch passieren, dass eine der schnatternden Akteurinnen wenige Sekunden später mit lautem Kreischen in der Versenkung, nämlich im Vorhang hinter der Bühne verschwindet. Ja, das war ein Kracher und gleichermaßen ein Lacher. Aber: „Nana Kerima“ ließ sich davon nicht beirren und fuhr, wie ein „alter Hase im Showgeschäft“ mit der Darbietung fort und das mit Freude, Energie und Enthusiasmus. Respekt!

Auf die ganz Großen folgten recht bald die ganz Kleinen. Da das Wenige auf der Bühne oftmals ganz viel sein kann, öffneten mir persönlich „Die Littles“ mit ihrer Interpretation der Geschichte des Vogeltanzes mein Theaterherz. Sie kamen ganz ohne die üblichen modernen Tanzschritte und ohne laute und einheizende Klänge aus. Zu einer traumhaft schönen Musik im geschlossenen Kreis formatiert, wiegten sie ihre kleinen Körper hin und her und schlugen mit den Flügeln. Sie erzählten in einem Moment der Stille ihre Geschichte. Ein Moment, der für mich an diesem frühen Abend ein Schöner und Großer war.

Nach einer zwanzigminütigen Pause wurde es im zweiten Teil des Programms schließlich cool – richtig cool. Den Höhepunkt hier bildeten Esey und Serk mit einer Breakdancenummer. Die Beiden nahmen eine Menge Raum ein und ließen den Boden unter ihren Füßen mächtig krachen und vibrieren. Beeindruckend, welch Körpergefühl diese großen –

und somit schweren – Jungs haben. Beeindruckend auch, mit welchem Tempo sie agieren. Um dem Ganzen noch Nachdruck zu verleihen, forderten sie ihre mitgebrachten Raperfreunde zu einem spontanen Gig auf. Auch Breakdancer und Trainer Esey griff zum Mikrophon, um anschließend, noch immer japsend, einen selbst geschriebenen Text zum Besten zu geben. Er verriet dem Publikum, dass die Zeilen als Liebesbeweis für seine Freundin, die ihn verlassen hatte, entstanden waren und diese daraufhin zu ihm zurückkehrte. Recht lustig war der anschließende laut bekundete Liebesbeweis zwischen den Beiden: „I love you, Baby“ schallte es durch den Raum. „I love you too“, kreischte es aus einer hinteren Zuschauerreihe zurück. Was immer der Esey einst falsch gemacht haben mag, mit seinen kleinen Breakdancern, den „Eseys Boys“, die er seit kurzer Zeit trainiert, hat er alles richtig gemacht. Ein noch recht kurzer Auftritt – mit großer Präsenz.



Die „Girlietz“ aus Glienicke sorgten für Begeisterung.

Der Abend endete mit einer Gesangseinlage. Im Duett sangen Sophie und Julia, beide Mädchen durfte das Publikum zuvor solistisch erleben, „Das Beste“ von Silbermond.

Fazit: Ein 25 Mann starkes Trainer- und Organisationsteam, allen voran das Ehepaar Gaffling und ein Abend, der die enorme Arbeit und den Schweiß des letzten Jahres erkennen ließ. Ich kann nur sagen: Mir ist es um die Kinder in Glienicke nicht bange. Sie sind hier, in der Mobilien Tanzschule I.D.E.A., bestens aufgehoben.